

B 33, Atom-Endlager und Finanzpolitik

Helmut Rau (CDU) diskutiert in Hausach über die grün-rote Regierungsbilanz / Kritik an Verkehrsminister geübt

Von Evelyn Jehle

Mittleres Kinzigtal. Knapp ein Jahr nach dem Regierungswechsel in Baden-Württemberg betrachtete Helmut Rau (CDU) die bisherige politische Arbeit von Grün-Rot in kritischem Licht und berichtete auf Einladung des Hausacher CDU Stadtverbands Neues aus Stuttgart. Zu Sprache kam auch der Dauerbrenner B33-Ausbau.

Die gute Wirtschaftslage bietet laut Rau Land und Kommunen Gelegenheit, die Kassen in Ordnung zu bringen und etwas auf die hohe Kante zu legen. Stattdessen würden aber Gelder verteilt und Erfolgsmodelle wie das »Entwicklungsprogramm Ländlicher Raum« (ELR) in Zukunft sogenannten »Clustern« zugeordnet, was sicherlich auch auf das Kinzigtal Auswirkungen zeige. »Hier werden Strukturen gelegt, die erst in einigen Jahren als Schleifspuren erkennbar sind«, bewertete Rau Vorhaben wie diese als heikel.

Der ländliche Raum Baden-Württembergs sei im Augenblick in einer hervorragenden



Quelle: SchwaBo 03.03.2012

Helmut Rau sprach in Hausach über Themen, die das Kinzigtal oder das Land und den Bund, aber auch Europa betreffen. Foto: Jehle

Verfassung. »Wer das aufgibt, gibt einer der größten Schätze des Landes auf«. Als ebenso bedenklich stufte Rau die Aussage von Verkehrsminister Winfried Hermann (Grüne) ein, erst laufende Infrastrukturprojekte abzarbeiten, bevor Neues angegangen wird. Für den Dauerbrenner B 33 Ausbau Kinzigtal bedeutet diese Erklärung, dass die bisher genehmigten Abschnitte zwar einzufordern sind, aber zusätzliche Planungen in weite Ferne gerückt sind. In diesem Zusammenhang prognostizierte Rau angesichts der Meinungsbildung in Haslach hinsichtlich der Umfahrung, die eine Tunnellösung bevorzugt, eine lange Wartezeit. In der Ost-West Achse bilden Haslach und Schramberg die Schwachpunkte, und es sähe nicht so aus, als würden diese in Angriff genommen.

Verkehrspolitisch sei der Schienenweg Hausach nach Freudenstadt nicht gefährdet, weil die Verkehrsverbände vernünftig koordiniert seien. Weiterhin wurden aus dem Auditorium heraus auch Fragen nach Endlagern für Atom-müll in Baden-Württemberg gestellt. »Entsorgung war für mich schon immer der schwierigste Teil der Atomkraftkette. Wir hinterlassen ein Risiko und müssen den bestmögli-

chen Weg einer Endlagerung finden,« bezog Rau Stellung. Im Gespräch sei der Ort Riedlingen/Biberach, der in einem Tonstein-Gebiet liegt.

Breiten Raum in der Diskussion nahm die Sorge um die Geldmengenvermehrung, die momentan vor sich geht, ein. »Es führt kein Weg daran vorbei, dass die europäischen Länder, uns eingeschlossen, ihre Haushalte in Ordnung bringen. Auch ich habe angesichts des billigen Geldes auf dem Markt Unbehagen, doch sehe ich keine Alternative«, bekannte Rau. Seiner Meinung nach werden zwanzig Jahre Sanierungsarbeit benötigt, um den schwächeren Ländern eine gute wirtschaftliche Leistungsfähigkeit zu ermöglichen. Deutschland betreffend sieht Rau jedoch reelle Chancen auf einen ausgeglichenen Haushalt bis Ende des Jahrzehnts.

Angesprochen wurden auch Themen der Energiepolitik und der Sachverhalt des Aktienrückkaufs von EdF-Anteilen an der EnBW durch das Land Baden-Württemberg. Abschließend dankte Werner Kadel, Vorsitzender CDU Hausach, für die interessanten Ausführungen und lud zur Mitgliederversammlung am 3. April um 19.30 in den Schwarzwälder Hof ein.